

Tettigonia haematodes in Unterfranken.

Von

H. Stadler, Lohr.

Die große Singzikade *Tettigonia haematodes* war in Unterfranken eine Weile verschollen. Leydig in seinen *Horae zoologicae* erwähnt sie (S. 111/12) als in den 1850er Jahren so häufig in den Würzburger Weinbergen, daß die dortigen Winzer für sie einen eigenen Namen „der Lauer“ hatten. Nach Leydig's Zeit hat man fast 2 Jahrzehnte lang nicht mehr von ihr gehört: bei Würzburg war sie um die Jahrhundertwende fast verschwunden, 1910 wurde 1 Stück auf der Vogelsburg bei Volkach (am Main) gefangen — das war alles. Bis im Jahr 1920 von vier Beobachtern an ebenso viel verschiedenen Stellen die Zikade wieder festgestellt wurde: bei Karlstadt, bei Retzbach-Thüngersheim, bei Ochsenfurt, bei Sommerhausen — d. h. also im Maintal oder in kleinen Seitentälchen von diesem. Allerdings ist sie fast überall nur in einzelnen Stücken gefunden worden — bei Karlstadt und Thüngersheim zirpten 7 Stück, bei Sommerhausen 2, bei Ochsenfurt 1 ♂. Mit dem Weinbau scheint ihr Vorkommen verknüpft zu sein, wenn sie auch in den Weinbergen selbst nicht zu leben scheint. Alle Fundstellen sind auf Kalk, zum Teil Muschelkalk. Es zeigt sich so, daß das Tier nur deswegen verschwunden war, weil die Beobachter gefehlt haben, und wahrscheinlich wird sie in den nächsten Jahren noch an manchen anderen Stellen Unterfrankens entdeckt werden. Es wird gehen wie mit dem südlichen *Ascalaphus longicornis*, der als größte Seltenheit galt auf einem engbegrenzten Standort im Muschelkalk zwischen Gambach und Würzburg und jetzt auf dem ganzen Höhenzug dieser Strecke als beinahe häufiger Bewohner festgestellt worden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [88A_10](#)

Autor(en)/Author(s): Stadler Hans

Artikel/Article: [Tettigonia haematodes in Unterfranken. 160](#)